



Web-to-Print ist Teamarbeit – hier mit dem Brandmaker von PI-Consult, den Mitarbeiter des Print-Buyers und eine Agentur einsetzen, um für die Druckerei PDFs zu generieren.



Bernd Zipper sieht große Chancen für Web-to-Print.

## Web-to-Print im Team

Das zweite Web-to-Print Forum, Ende 2006 in Mainz, präsentierte Anwendungsbeispiele für serverbasiertes Publishing übers Internet. Ein drittes W2P-Forum ist schon vorgesehen.

Die Branche hat ein neues Reizwort: Web-to-Print oder kürzer Web2Print, noch kürzer W2P – letzteres in Anlehnung an B2B (Business-to-Business), C2B (Consumer-to-Business) und ähnliches. Man kann auch E-Business oder E-Commerce dazu sagen, denn wann immer das im Zusammenhang mit der Drucksachenherstellung benutzt wird, ist mit »Business« und »Commerce« natürlich Print gemeint.

Mit ihrem Web-to-Print-Forum haben der BVDM und Bernd Zipper von Zipcon Zeichen gesetzt. Sowohl das erste (1. Juni 2006) wie auch das zweite Forum (7. November 2006) waren von über 200 Teilnehmern gefragt. Allerdings haben diejenigen, die schon im Juni dabei waren, vom zweiten Forum mehr profitiert, weil ihnen gewisse Grundlagen bekannt waren. Wer – wie der Autor – erst bei der zweiten Veranstaltung einstieg, wurde von der ungeordneten Fülle an Informationen erschlagen. Denn es galt immerhin, 15 Vorträge mit je 25 Minuten Dauer durchzustehen, davon ein Einführungsvortrag von Bernd Zipper und 14 Präsentationen von Anbietern oder Anwendern der verschiedensten Web-to-Print-Lösungen.

### Drucker als ASP-Anbieter?

Bernd Zipper, gewohnt locker und provokativ: Die alten Zeiten seien vorbei, Web-to-Print werde die Publishingindustrie revolutionieren. Seine Definition: »Web-to-Print ist die servergestützte Online-Erzeugung von individualisierten Dokumenten unter Einbeziehung kaufmännischer Prozesse im Druck- und Medienumfeld.« Zipper ist überzeugt, dass die Online-Server-Technologie in zehn Jahren die traditionellen Publi-

shingsysteme und -abläufe abgelöst haben wird. »Die Drucker müssen ASP-Anbieter werden«, soll heißen, sie müssen ihre Publishinganwendungen – welche auch immer – auf einen Webserver legen und in dieser Form ihren Kunden zur Benutzung anbieten.

Die 14 praxisorientierten Referate in Mainz boten viele Anregungen dafür. Allerdings eigneten sich einige nicht für kommerzielle Druckdienstleister, Druckereien und Verlage, weil sie an diesen vorbei arbeiten; sowohl der Server als auch die Anwender können sich ja auch bei Corporate-Unternehmen befinden, zum Beispiel bei Industriefirmen, Banken, Versicherungen, Behörden und ähnlichen.

### Große Anwendungsvielfalt

Nachfolgend sei, ohne auf Einzelheiten einzugehen, eine Liste der Web-to-Print-Anwendungen aufgeführt, die auf dem zweiten Forum vorgetragen wurden. Was davon kommt für Sie in Frage?

- ▶ Erstellung CI-(Corporate Identity-)konformer Kommunikationsmaterialien (bei Quelle, mit einem System auf Basis i-Brams),
- ▶ CI-konforme Newsletter, Pressematerialien und Plakate (Daimler-Chrysler Financial Services, Pageflex),
- ▶ Angebotsbroschüren (Daimler-Chrysler, CI-Book),
- ▶ CI-gerechte individuelle Geschäftsdruke (Kia-Autohändler, Print4Media),
- ▶ Werbemittel, Geschäftsakzidenzen (Commerzbank, Brandmaker),
- ▶ Werbemittel-Baukasten (Zeus und Hagebau, Advanti 24),



So greifbar wie auf dem Mainzer Forum war Web-to-Print noch nie!

## ENTERPRISE WEB TO PRINT

- Web based without Browser Plugins
- Print technology based on PDF
- Open Standards - J2EE, XML, PDF
- Designed for 24/7 operation
- Asset-Management Integration
- Immediate Online PDF-Proof
- Works through restrictive Firewalls

Was versprechen sich Anwender von Web-to-Print? Zur Verständigung müssen sie eine gute Portion Englisch können – probieren Sie's, ob Sie in den W2P-Klub passen.

- ▶ Werbeaktionen (Adam Süd, i-Bright),
- ▶ Buchumschläge (Gruner-Druck, Coverfix),
- ▶ VIP-Book (Gronenberg),
- ▶ Visitenkarten, Gemeinde- und Pfarrbriefe (Busemeyer Team, Trivet-Net),
- ▶ Beipackzettel (Medipack, Intellidoc),
- ▶ POS-(Point-of-Sales-)Werbemittel (Agip, Pageflex),
- ▶ Verpackungsmaterialien (Boehringer Ingelheim Animal Health, Pageflex).

### Einige W2P-Lösungen

In den Pausen zwischen den Vortragsblöcken konnte man sich, wenn der Kopf dafür noch frei war, in einem Nebenraum einige Web-to-Print-Lösungen demonstrieren lassen: Brandmaker, BWH, Confluenta IT, Diron, i-Brams, Intellidoc, Kinetik, Konzept-Ix und Trivet-Net.

Brandmaker heißt eine Suite webbasierter, modularer Software von PI-Consult, deren Spektrum das gesamte Marketingumfeld abdeckt: von der Unterstützung der Markenstrategie über Mittelmanagement-Aufgaben bis hin zu operativen Tätigkeiten. Die Lösung »Medienmanagement für Printme-

dien« hat folgenden Umfang (siehe auch Abbildung):

- ▶ Bereitstellung der Mediovorlagen (z.B. Adobe Indesign oder Quark Xpress) in Brandmaker,
- ▶ Festlegung von vorgegebenen und editierbaren Inhalten der Printmedien,
- ▶ Auswahl von Mediovorlagen durch die Verwender und Anpassung der Inhalte im Rahmen der Corporate-Design-Vorgaben,
- ▶ Erstellung druckfertiger Dateien durch die Anbindung an einen Indesign- oder Xpress-Server,
- ▶ Integration von Druckdienstleistern und Verlagen für die automatisierte Übermittlung der Druckfeindaten,
- ▶ Freigabeprozesse können die durchgängige Markenkommunikation sichern.

Die Printbox, ein »internetbasierter Druckbaukasten« von BWH, wurde vom SPD-Bezirk Hannover für die Kommunalwahl 2006 genutzt. Damit war es möglich, Plakate, Briefblätter, Visitenkarten, Flyer und andere Drucksachen nach dem Corporate Design der SPD den einzelnen Ortsgruppen zur Verfügung zu stellen. Advanti 24 von Confluenta, »der innovative Werbemittel-Baukasten mit modularem Aufbau«, nutzen die Handelsverbände Zeus und Hagebau zur Bestellung einzelner Abbildungen, Individualisierung vorgestalteter Werbungen und zur Gestaltung komplett eigener Werbungen. Bei der Auswahl von Artikeln kann der Einzelhandelspartner auf das gesamte erfasste Sortiment zurückgreifen.

Diron präsentierte die dritte Generation ihres Online-Systems Print4Media für »intelligentes und automatisiertes Publishing« – ein System für alle Printprodukte. Die i-Brams-Prepress-Edition der Brand Implementation Group unterstützt professionelles Design-Management, indem sie »alles enthält, was für den Prepress-Bereich wichtig ist«. Auch einen Indesign-Server, der die

druckverbindliche Ausgabe der individualisierten Dokumente gewährleistet.

Intellidoc des gleichnamigen dänischen Softwareherstellers eignet sich für »web-basierte Erstellung, Speicherung und Verteilung Ihrer Dokumente«, durch die Direktmail-Funktionalität speziell für zielgerichtetes 1:1-Marketing und für Print-on-Demand, also das Drucken nach Bedarf.

Kinetik zeigte neben eigenen Produkten wie der Online-Individualisierungslösung i-Bright Standardlösungen wie das digitale Asset-Management-System Mediabeacon. Kinetik ist auf die Entwicklung Java-J2EE-konformer Web-Applikationen spezialisiert. Da alle Lösungen nach diesem Standard arbeiten, können sie einfach um neue Funktionen erweitert und zu einem Gesamtsystem integriert werden. So bietet Kinetik für Mediabeacon Erweiterungen an wie Datenmigration aus Opix, erweiterte Suchfunktionen, eine SOAP-Webservice-Schnittstelle oder auch ein Modul für die verbesserte Handhabung von Duplikaten.

Konzept-Ix warb fürs »Webtop-Publishing« mit Pageflex Edit (Entwerfen, Korrigieren und Editieren von Drucksachen aller Art mit Hilfe des Webbrowsers), gegebenenfalls im Verbund mit Pageflex Storefront, einem Shoppingsystem zur Erstellung bedarfsgerechter Drucksachen inklusive Verarbeitung variabler Daten für den Digitaldruck und Online-Editierung. Trivet-Net – »So greifbar war Web-to-Print noch nie für Sie!« – ist mit seinem Leistungsumfang auf Unternehmen in der Druckindustrie und Werbebranche zugeschnitten. Die Funktionen zur Verwaltung von Kunden-Accounts und der in Trivet-Net enthaltene Workflow-Manager helfen dabei, Produktionsprozesse zu optimieren. Weiterhin unterstützt das System, das man kaufen oder mieten kann (»schon mit 59 Euro im Monat sind Sie dabei«), Aktivitäten im Marketing und Vertrieb durch automatisierte Abläufe bei der Angebotserstellung.

### W2P – ein vielfältiges Thema

Trotz der Anwendungsvielfalt für Web-to-Print und der verschiedenen eingesetzten Systeme, die durchweg nicht von traditionellen Herstellern aus der Druck- und Verlagsbranche stammen, repräsentierten die in Mainz gehaltenen Vorträge nur einen Ausschnitt aus dem riesigen Potenzial von Web-to-Print. Insofern gibt es noch genügend W2P-Stoff für ein drittes Forum, das für den 24. und 25. April 2007 festgesetzt wurde.

Dipl.-Ing. Erich Fritz